

Der Sieger kleines Heer, demüth'ger Freude voll,
 Es brachte Gott dem Herrn des Danks gerührten Zoll.
 Da tönet durch's Gebet mit eins ein heller Klang:
 „Nun danket alle Gott!“ ein härt'ger Krieger sang.

„Nun danket alle Gott!“ Das war das rechte Wort,
 Das tönt von Mund zu Mund im ganze Heere fort.
 Das wälzt sich wogengleich weithin durch Wald und Feld,
 Das hebt sich donnerlaut empor zum Himmelszelt.

Ja danke, danke Gott, mein frommes Preußenheer!
 Es war sein Arm mit dir im Kampfe blutig schwer.
 Du warst ein kleines Heer, ein Spott der Feinde Macht,
 Doch trauest du dem Herrn, und du gewaunst die Schlacht.

„Nun danket alle Gott!“ so sang der Grenadier.
 Nun danket alle Gott! so singen alle wir.
 Fleisch ist des Menschen Arm, der Herr verleiht den Sieg.
 Gott mit uns! Preußenvolf, im Frieden und im Krieg.

Scippel.

163. Ein anderer Mann.

Von Hofbach bis nach Leuthen ist auch ein weites Stück, —
 Allein die Siegerkreuten, die legen's schnell zurück.
 Jetzt kommen sie zu Queißn, da giebt es schlimme Mähr:
 „Der Daun mit seinen Weißen besiegte Bevern's Heer.“

Da sprachen die Soldaten: „Dort fehlte un'et Friß,
 Der weiß allein zu rathen und hat allein den Wig.
 Verkehren wir zu sechten, das hat der Feind gespürt,
 So brauchen wir den Rechen, der uns auch richtig führt.“

„Nabasti, Potcharlugen, und Daun's gewaltig Heer,
 Auf Neunzigtausend bringen sie's und wohl auch noch mehr;
 Von unsern Fünfzigtausend steht jeder wohl zwei Mann,
 Und für die Fünfzigtausend da fährt der Feig uns an.“